

Lindelblatt

Nummer 40

Nachrichten aus dem Inneren Lind

Juni 2004

Endlich ist es wieder Sommer

Von Peter Lehmann, Präsident BVIL

Lange mussten wir dieses Jahr darauf warten, unsere lauschigen Gartenlauben in Beschlag nehmen zu können. Nun endlich ist das Innere Lind erwacht. Wer durch das Quartier geht, wird von allen Seiten begrüsst. Dort gibt's einen kleinen Schwatz, hier werden ein paar Worte gewechselt, man kennt sich und schätzt sich. Dies ist es, was die Wohnqualität im Inneren Lind ausmacht.

Im Sommer laden die Vorgärten zum Verweilen ein, und die Strassen im verkehrsberuhigten Quartier werden zu Spielplätzen. Zu jedem Haus gehört eine Gartenlaube, einige haben gar deren drei, je eine für jede Wohnung. Man sitzt draussen zusammen, geht auf einen Sprung in Nachbars Garten oder kommuniziert über den Zaun. So liebe ich es, unser Inneres Lind!

Nicht nur Minne ...

Doch es ist nicht alles nur gut in unserem Quartier. Während zwar die Velo-Unterführung an der Pflanzschulstrasse nach langer Zeit in völlig verspraytem Zustand wieder in frischem Glanz erstrahlt, wurden die Terrassen von Goldenberg und Bäumlü mit hässlichen Schmierereien verunstaltet. Während wir uns dank gegenseitiger sozialer Kontrolle wohl und sicher fühlen, werden Velos aus den Gärten geraubt, und da und dort gab es auch im Haus unerwünschten Besuch. Während wir – wie zu Grossvaters Zeiten – die Trottoirs wischen und für Sauberkeit sorgen, wird über Nacht das Bäumlü zum Schlachtfeld der Wegwerfge-



Bild: mf

sellschaft. Der «Sauglattismus» macht auch vor dem Inneren Lind keinen Halt.

... aber viel Positives

Es gibt aber auch viel Positives aus dem Inneren Lind zu berichten. Liegenschaften werden erneuert und – wie an der St. Georgenstrasse – wieder der Wohnnutzung zugeführt. Wohnungen statt Büros – das entspricht genau dem entgegengesetzten Trend als vor rund 20 Jahren, als der Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL) gegründet wurde. Damals hiess es «City frisst Wohnquartier»; heute könnte man schon fast Franz Hohlers Titel «Die Rückeroberung» zitieren. Wer hätte das gedacht?!

Das «Lädeli» hat sich gegen Aussen erneuert und strahlt Selbstbewusstsein aus. Wer letzten Monat an der GV war, weiss, dass es auch Grund dafür gibt.

Fortsetzung auf Seite 2

INHALT

Tore für mehr Sicherheit	3
Stapi und Feuerwerk	4
Verschmierte Terrasse	5
Antenne ade!	7
Stadion im Quartier?	8

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein
Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL

Fortsetzung von Seite 1

Die Genossenschaft und auch das Ladenpersonal bieten einen Service, um den uns viele beneiden. Das «Lädeli» hat Zukunft, wenn wir ihm eine Zukunft geben.

Der klare Bauentscheid gegen die Mobilfunkantenne beim «Lädeli» hat uns viel Arbeit erspart. Es ist nun klar, dass in der Quartiererhaltungszone keine Antennen dieser Art möglich sind. Es ist aber auch klar, dass nur auf Basis der NIS-Strahlung ein Rekurs wohl chancenlos gewesen wäre. Wir haben seinerzeit vehement für die Quartiererhaltungszone gekämpft, nun können wir erste Früchte ernten.

Auch mit den Tempo-30-Zonen geht es nochmals einen Schritt weiter. Nach vielen Verhandlungen und Gesprächen und zehn Jahre nach den ersten Signalisationen können wir dieses Jahr hoffentlich die Dossiers schliessen. Mit fast flächendeckend Tempo 30 haben wir zum Schluss die Nase wieder vorne ...

Bis bald!

Wenden wir uns wieder dem Sommer zu. Bald lädt das Quartierfest zum Tanz, und auch das Bahnüsli wartet immer wieder mit tollen Menüs auf. Geniessen wir die kurze Zeit der langen Abende. Nutzen wir sie für einen Schwatz mit unseren Nachbarn – es lohnt sich!



Selbstbewusstes «Lädeli».



Das Quartierfest lädt zum Tanz.

Bilder: Reto Enderli/Archiv

QUARTIERBÖRSE

Raum für Gesprächsrunden, Arbeitskreise, Sitzungen, Tagungen, Workshops, Vorträge, private Feiern ... (für max. 50 Personen).

Abends und am Wochenende, während der Schulferien auch tage- oder wochenweise, vermieten wir im neu ausgebauten Dachgeschoss unserer Schulliegenschaft einen grosszügigen, offenen Raum mit angrenzender separater Küche.

itw – Integrierte Tagesschule Winterthur

Inneres Lind, Nelkenstrasse 1, 8400 Winterthur
Anfragen telefonisch an 052 212 29 60 oder per E-Mail an itw@bluewin.ch.

Was lange währt, ...

Die Tempo-30-Zone im Inneren Lind war 1993 eine der ersten überhaupt. Doch erst in diesen Tagen wird sie fertig signalisiert.

(mf) Ein Verkehrsregime nur für Insider? – Lange Zeit machte die Tempo-30-Zone im Inneren Lind zwischen Römerstrasse und Bahnlinie diesen Eindruck. Denn wer nicht im Quartier wohnte und vom geltenden Temporegime keine Kenntnis hatte, bekundete grösste Mühe, die Signalisation nicht zu übersehen. Statt die in anderen Tempo-30-Zonen üblich gewordenen, auffälligen «Eingangstore» zu installieren, beschränkte sich die Stadt im Inneren Lind auf diskrete Tafeln am Strassenrand und einen Strich auf dem Boden, der die «Blaue Zone» für Parkplatzbenützer anzeigte. Die Folge: Zu viele Verkehrsteilnehmer hielten sich nicht an die Tempobeschränkung. Ein Ärgernis für alle diejenigen, die das Regime befolgten, und vor allem ein sehr grosses Sicherheitsrisiko! Mehrmals hat deshalb der Bewohnerinnen- und Bewohnerverein gegenüber der Stadt seine Unzufriedenheit über die herrschende Situation kundgetan. Und mehrmals ist er von den Behörden auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet worden – aus finanziellen Gründen, wie es jeweils hiess. Eine der ältesten Tempo-30-Zonen Winterthurs – sie wurde Ende 1993/Anfang 1994 eingerichtet – blieb zehn Jahre lang unvollständig signalisiert! Ausnahmen bildeten die «Eingangstore» an der Hermann-Götz-Strasse (im Bild) und an der Museumstrasse, die inzwischen als einzige installiert worden waren.

«Tore» und Farbe auf der Strasse

Jetzt hat die Stadt die Vollendung doch noch in Angriff genommen. In diesen Wochen wird unser Quartier von der Römerstrasse her – bei den Einmündungen von Frieden-, Palm-, und Pflanzschulstrasse – mit «Toren» klar als Tempo-30-Zone gekennzeichnet. Darüber hinaus hat die Stadt bereits bei allen Einfahrten die



Bild: mf

neu kreierte Belagsaufschrift «Zone 30» angebracht. An der Bahnstrasse gab es zudem auf dem Asphalt Erinnerungssignalisationen «30», und auf der «Lädeli»-Kreuzung wird noch eine Bemalung folgen, die auf den geltenden Rechtsvortritt aufmerksam macht.

Die neuartigen Bemalungen «Zone 30» zieren nun auch die Eingangsstrassen in der Tempo-30-Zone zwischen Kantonschule und Spital (Gottfried-Keller-, Karl-Matthaei-, Tössertobelstrasse und Lee-steig), Erinnerungsbemalungen «30» wurden an Ost- und Gottfried-Keller-Strasse

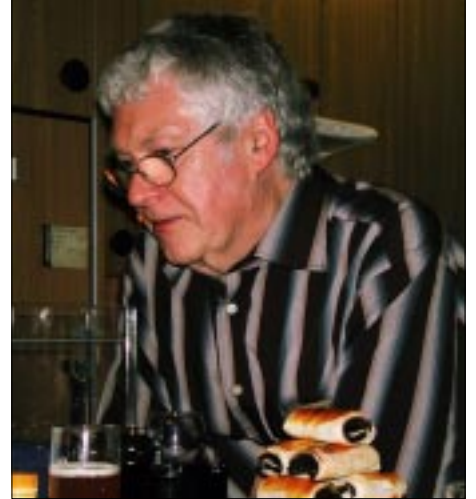
angebracht. «Eingangstore» bestehen dort hingegen schon seit der Einführung des neuen Temporegimes im Jahr 2000.

Tempo 30 endlich auch im Leimenegg

Dass sich der hartnäckige Einsatz des BVIL für eine Sache am Ende meistens lohnt, zeigt ein zweites Beispiel: Endlich entsteht nun auch im Leimenegg eine Tempo-30-Zone mit Anwohnerparkkarte. Zur Erinnerung: 2001 hatte der BVIL unter den Anwohnern eine Umfrage durchgeführt, die das Bedürfnis nach Verkehrsberuhigung klar zum Ausdruck brachte ...

Das kleine Quartierfest im Winter

Bilder: Markus Graf



(mf) Im Januar herrscht ausgehmässig Flaute – kurz nach Weihnachten lehnen sich viele etwas zurück. Doch die Innerlindler nutzen diese Wochen nicht, um Energie zu laden und auf wärmere Tage zu warten. Nein, sie strömen in Scharen zum «Bahnhüsli»-Fest, das sich schon längst zum winterlichen Pendant des Quartierfests gemausert hat. Statt Würste vom Grill kommen Jennys Raclette oder ein vorzügliches Gericht von Festkoch Tony Bellwald auf den Teller. Und zur Krönung gibts einen Besuch des Stadtpräsidenten und eine Feuerwerksrakete – sofern sie denn bis in den Himmel steigt.



QUARTIERBÖRSE

Bolleter Schleifservice

Haushalt – Garten – Gewerbe

Hanspeter Scheuble, Hermann Götz-Str. 1, 8400 Winterthur, Telefon 052 213 03 83 oder Natel 079 380 25 90, www.schleifservice.ch.

Achtung: Jetzt mit Annahmestelle in Winterthur, und zwar im Inneren Lind an der Hermann-Götz-Strasse 1. Geöffnet ist sie am Montag von 9 bis 12 Uhr oder nach Vereinbarung.

Mit Markenvertretung von Victorinox und Felco. Jagdmesser von Hubertus und Puma.



Gutschein

Gratis 1 Taschenmesser oder 1 Rüstmesser schleifen (pro Person 1 Gutschein einlösbar).

Name: _____

Wohnung gesucht

Seit über 19 Jahren wohnen wir an der Römerstrasse. Die baldige Überbauung des Fehlmann-Areals zwingt uns, auf Wohnungssuche zu gehen.

Wir wünschen uns sehnlichst, im benachbarten Inneren Lind eine Bleibe zu finden.

Wir suchen eine 4½- bis 5-Zimmerwohnung – und zwar so bald wie möglich.

Wir freuen uns im Voraus auf einen positiven Anruf (Tel.: 052 213 09 19).

Gerda und Alex Freihart

Krankenkasse baut Bürokomplex



Bilder: Peter Lehmann/mf

Bis im Oktober baut die Swica an der St. Georgenstrasse 1 einen Bürokomplex für 45 Arbeitsplätze.

(mf) «Grundsätzlich gibt es in der Stadt Winterthur genug Büroraum. Weil wir aber auf möglichst kurze Kommunikationswege angewiesen sind, haben wir uns doch für einen Neubau entschieden», sagt Béla Matyas, Direktor für Logistik bei der Swica Krankenkasse. Seit letztem Herbst baut die Firma an der St. Georgenstrasse 1 – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptsitz an der Römerstrasse 37 und 38 – einen Bürokomplex, in dem 45 Arbeitsplätze untergebracht sein werden. Rund fünf Millionen Franken nimmt die Krankenkasse dafür in die Hand. Das Projekt

stammt aus der Feder des Winterthurer Architekten und FDP-Gemeinderats Stefan Piotrowski.

Der dreigeschossige Bau soll Anfang Oktober bezugsbereit sein. Im Wesentlichen wird er von zwei Abteilungen der Swica genutzt werden: der Geschäftseinheit für Privatkunden und derjenigen für Unternehmenskunden. Hinzu kommt ein grosses Sitzungszimmer. Im ersten Untergeschoss wird ausserdem die Tiefgarage um 15 Parkplätze erweitert, im zweiten UG werden Archiv- und Logistikräume eingerichtet. Ein Teil der Arbeitsplätze wird von der Lagerhausstrasse 3, wo sich die Swica eingemietet hat, an die St. Georgenstrasse 1 verlegt. Die meisten Stellen – zirka 30 – werden aber neu geschaffen. «Unserem Unternehmen geht es

derzeit sehr gut, so dass neue Mitarbeiter eingestellt werden können», sagt Matyas.

In der alten Villa, die an diesem Ort bis im Herbst gut versteckt hinter Bäumen stand, konnten nur gerade neun Personen ihrer Arbeit nachgehen. Zudem befand sich das Gebäude in einem schlechten Zustand. Der Neubau, dessen Ausmasse bereits gut erkennbar sind, soll sich laut Matyas gut in die Umgebung einpassen. Als Fassade hat die Swica einen diskreten Verputz gewählt, der auf die üppige Vegetation rundherum Rücksicht nimmt.

Die Swica beschäftigt landesweit über 1300 Personen. Rund 500 davon arbeiten in Winterthur; 150 an der Lagerhausstrasse, 25 im Gesundheitszentrum an der Gertrudstrasse und der Rest im Inneren Lind, wo die Firma ihren Hauptsitz hat.

«Anal Ruin» auf der Sonnenterrasse

(mf) Kaum war Ende April in der Presse von der (mehr oder weniger) geglückten Entfernung eines hässlichen Graffiti an der Stadtkirche die Rede, prangte eine neue unansehnliche Schmiererei an prominenter Stelle: an den von weither sichtbaren Mauern unterhalb des städtischen Restaurants Goldenberg und der Bäumli-Terrasse. Die silbergraue Buchstabenfolge ergibt die Wörter «Anal Ruin». Wer für die rätselhafte Schmiererei verantwortlich ist, ist laut Stefan Wagner, Graffiti-Spezialist der Stadtpolizei Winterthur, noch unbekannt. In der Sprayerszene wisse man indes bestimmt, wer dahinter steckt.



Bild: mf

Gelage unter freiem Himmel

Von Lisa Spiri



Bild: Katrin Jenny

Am Sonntag, 16. Mai, starteten genau um 10 Uhr die ersten Frühausteher mit dem Morgenessen vor dem «Lädeli». Der Grund für die morgendlichen Aktivitäten unter freiem Himmel: Die Arbeitsgruppe Wohnen des BVIL lud zum Sonntagsbrunch und Spielplausch. Entlang der Strasse waren Tische und Bänke aufgestellt. Für einmal mussten die Autofahrer ihre Fahrzeuge anderswo parkieren. An diesem Tag war auch die Durchfahrt verboten, damit die Kinder ungestört spielen konnten, während die Erwachsenen in Ruhe miteinander diskutierten.

Unser Morgenbuffet wurde je länger desto vielfältiger, da jeder neu eingetrof-

fene Gast etwas beisteuerte. Zeitweise waren alle Tische besetzt. Am Schluss war fast alles aufgegessen.

Fast ein normaler Sonntagmorgen

Das Wetter war ebenfalls fast perfekt. Am Anfang war es zwar eher kühl, doch der Wolkenhimmel garantierte wenigstens, dass wir über Mittag keinen Sonnenstich bekamen. Als schon fast alles aufgegessen war, zogen dicke Regenwolken auf. Sie sorgten dafür, dass innert kürzester Zeit alles aufgeräumt war. Einzig die Verbotstafeln am Strassenrand verrietten jetzt noch, dass dies kein ganz gewöhnlicher Sonntagmorgen war.

«Euses Lädeli» hat eine neue Farbe

(mf) Der Genossenschaftsladen an der St. Georgenstrasse 34 hat sich ein neues Kleid gegeben: Die Fassade wurde frisch gestrichen und neu prangt der Schriftzug «Euses Lädeli» über dem Schaufenster. «Endlich ist der frühere Name «Vis à vis» entfernt und die richtige Bezeichnung unseres Ladens gut erkennbar», sagt «Lädeli»-Präsident Peter Jenny. Viele Kunden hätten bis anhin nämlich nicht gewusst, dass sie in einem unabhängigen Quartierladen einkauften. «Dank des gelben

Namensschildes hat unser «Lädeli» eindeutig an Identität gewonnen.»

Am 8. Mai hat das «Lädeli»-Team zudem einen gut besuchten Aktionstag durchgeführt, um den «Auftakt zur Grillsaison» zu feiern. Die Metzgerei Gubler, die das «Lädeli» täglich mit frischen Fleischprodukten beliefert, betrieb in der Festwirtschaft einen Grill. Was vielen noch nicht bekannt ist: Fleischwaren kosten im «Lädeli» genau gleich viel Geld wie im Verkaufsladen der Metzgerei Gubler.

NACHRICHTEN

(mf) **Das Bezirksgefängnis** Winterthur könnte bald wieder voll betrieben werden. Gegenüber dem «Landboten» schätzte Victor Gähwiler, Direktor der kantonalen Gefängnisse, die Chance als «sehr gross» ein. Grund ist die Überbelegung in den Strafanstalten. Erst im April war das Gefängnis im Inneren Lind aus Spargründen auf Tagesbetrieb umgestellt worden.

Gegraben wird bis voraussichtlich Ende August 2005 an der Gottfried-Keller-, der Halden- und der Tössertobelstrasse. Das Tiefbauamt der Stadt Winterthur lässt dort die Kanalisation erneuern und vergrössern sowie die Werkleitungen sanieren. Baubeginn ist in diesen Tagen.

Neue Mitglieder sucht die Arbeitsgruppe Wohnen des Bewohnerinnen- und Bewohnervereins Inneres Lind. Die AGW belebt unser Quartier mehrmals im Jahr mit gesellschaftlichen oder kulturellen Anlässen. Interessierte melden sich bei Yvonne Fent (Telefon: 052 242 18 91).

Auf dem Gerüst des Stadthauses arbeitet es sich offensichtlich schlecht: Noch nie, aber noch gar rein nie hat sich darauf ein Bauarbeiter blicken lassen. Der BVIL überlegt sich nun, geführte Exkursionen in sein Freizeitangebot aufzunehmen. Denn Vögel beobachten ist im Vergleich dazu ein Kinderspiel ...



Bild: Katrin Jenny

Keine Mobilfunkantenne in der Quartiererhaltungszone

Die Stadt hat das Baugesuch für eine Mobilfunkanlage an der St. Georgenstrasse klar abgelehnt.

(mf) Die Firma Sunrise hatte es sich wohl einfacher vorgestellt, als sie Ende 2003 das Baugesuch für eine Mobilfunkantenne an der St. Georgenstrasse 32 einreichte. Denn statt einer schnellen Baubewilligung bekam das Unternehmen von der Stadt Winterthur den Bescheid, dass innerhalb der öffentlichen Auflagefrist 42 Nachbarn – darunter auch der BVIL – den Baurechtsentscheid angefordert hatten. Diese hatten sich somit das Recht erworben, später gegen eine allfällige Baubewilligung Rekurs einzulegen.

Widerspricht der Bewilligungspraxis

Soweit musste es aber gar nicht erst kommen: Die Stadt hat Ende Mai das Vorhaben der Sunrise auf der ganzen Linie abgeschmettert. Zwar hielt sie in ihrem Entscheid fest, dass das Projekt die umweltschutzrechtlichen Anforderungen erfülle – insbesondere jene in Bezug auf die nichtionisierende Strahlung. Die Anlage könne aber trotzdem nicht bewilligt werden, weil sie mit der Quartiererhaltungszone im Inneren Lind nicht vereinbar sei.

Originaltext: «Die Baubehörde hat bis heute keine Mobilfunk-Antennenanlage in den Quartiererhaltungszone bewilligt. (...) Eine Bewilligung des vorliegenden Bauvorhabens wäre ein Präjudiz, welches der bisherigen Bewilligungspraxis klar widersprechen würde.»

«Ein ausgeprägter Fremdkörper»

Die städtische Baubehörde führt aber noch zwei weitere triftige Gründe an:

- Einerseits widerspreche auch der Wohnblock, der schon vor der Umzonung gebaut worden war, den Bestimmungen der Quartiererhaltungszone. «Die Anlage mit dem über fünf Meter hohen Mast und den Gerätekabinen auf dem Flachdach führt zu einer Verschlechterung der heutigen, vorschriftswidrigen Situation. Sie ist im kleinräumig strukturierten Wohnquartier ein ausgeprägter Fremdkörper, welcher äusserst störend in Erscheinung tritt.»
- Andererseits befänden sich in unmittelbarer Nachbarschaft der geplanten Antenne Gebäude, die im Rahmen der laufenden Überarbeitung von der Denkmalpflege zur Aufnahme ins Inventar der Schutzobjekte vorgeschlagen seien. «Die Anlage würde die Gesamtsituation mit diesen Objekten verschlechtern.»

Wenn das Quartier zum Urwald wird

(mf) Üppiges Grün ist nicht nur schön, es kann manchmal auch zum Ärgernis werden. Dann nämlich, wenn Bäume und Sträucher über die Gartenzäune hinwegwuchern und in den öffentlichen Raum vordringen. «Dort versperren sie immer wieder Ein- und Ausfahrten und verdecken die Sicht auf Hausnummern und Parkverbotstafeln – im schlimmsten Fall gar auf Ampeln und Stoppzeichen», schreibt die Quartierpolizei in einer Mitteilung. Kurzum: Das Spriessen, Wachsen und Wuchern kann zur realen Gefahr werden. Dabei sind Liegenschaftsbesitzer, Hauswarte und oft auch die Mieter selbst dafür verantwortlich, dass Bäume und Sträucher im Garten zurückgeschnitten werden – und zwar so, «dass diese weder Fussgängerinnen noch Radfahrer noch Autofahrer in irgendeiner Art und Weise behindern». Gemäss Polizeiverordnung der Stadt Winterthur müssen die Äste bis in eine Höhe von 2,5 Metern geschnitten werden, wenn der Garten an ein Trottoir grenzt. Liegt er direkt neben einer Strasse, müssen Bäume und Büsche bis auf 4,5 Meter Höhe zurückgestutzt werden. Wer sich nicht an diese Vorgaben hält, kann gebüsst werden. Polizei und Strasseninspektorat müssen in der Stadt Winterthur jedes Jahr Unzählige auf Unterlassungen dieser Art hinweisen.

Die Polizei beantwortet Fragen

Bei Unklarheiten gibt die Quartierpolizei gerne Auskunft. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 052 267 67 67.

Schule ist ins Innere Lind gezogen

(mf) Integrierte Tagesschule Winterthur (ITW) heisst die private Oberstufenschule, die seit den Frühlingsferien an der Nelkenstrasse 1 zu Hause ist. Ihr Konzept baut auf «ganzheitliches, individuelles Lernen» und legt Gewicht auf musische Fächer. Wer sein Kind an die Nelkenstrasse zur Schule schicken will, braucht allerdings das nötige Kleingeld: Pro Monat kostet die Schule 1800 Franken. Der Saal im Dachgeschoss kann gemietet werden.



Bild: mf

QUARTIERBÖRSE

Günstiger Soda-Club

Wer normales Leitungswasser zum Sprudeln bringen möchte, kann dies jetzt zu einem günstigen Preis tun: Für nur 40 Franken verkauft die Familie Fent einen wenig gebrauchten Soda-Club samt Zubehör. Neu würde das Gerät zirka 150 Franken kosten. Familie Fent, Telefon 052 242 18 91.

Wichtige Termine, nicht verpassen!



Bild: mf

König Fussball

(mf) Will die «Winterthur» im Inneren Lind ein Stadion bauen?! – Nein, keine Angst: Alex Frei, Stéphane Chapuisat und Hakan Yakin jubeln nur deshalb auf einem Plakat am Versicherungsturm, weil die Firma die Schweizer Fussballnati sponsert. Hier und an

anderen Orten im Quartier macht die «Winterthur» derzeit auf die Europameisterschaften in Portugal aufmerksam. Übrigens: Die restlichen Gruppenspiele der Schweizer finden am 17. Juni (18 Uhr; Gegner: England) und 21. Juni (20.45 Uhr; Frankreich) statt.

AGENDA

- Samstag, **3. Juli 2004**: **Quartierfest** beim Kindergarten Inneres Lind. Kinderbasar ab 17 Uhr, ab 18 Uhr Grillbetrieb und Disco. Bei jeder Witterung.
- Mittwoch, **14. Juli** und Mittwoch, **11. August 2004**: **Veloplusch**. Besammlung jeweils um 18 Uhr beim «Bahnhüsli». Anschliessend Ausklang in der «Bahnhüsli»-Beiz. Achtung: Der Anlass findet nur bei Radlerwetter statt!
- Sonntag, **12. September 2004**: **Herbstwanderung** auf den Schauenberg (via Turbenthal–Gyrenbad).
- Mittwoch, **20. Oktober 2004**: **Weindegustation** mit Tony Bellwald. Thema: «Aus Nachbars Garten». Unkostenbeitrag: 20 Franken. Beginn: 19.30 Uhr.
- Samstag, **6. November 2004**, «Bahnhüsli»: **Oldies-Party**. Beginn: 20 Uhr.
- **Dezember 2004**: **Apfänschterli mit Open House** (am 1. Dezember im «Bahnhüsli»). Verteilt über die ganze Adventszeit, jeweils ab 20 Uhr. Details im separaten Monatsprogramm.

✂

Werden Sie Mitglied im

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL)

Senden Sie diesen Talon ausgefüllt an Vereinspräsident **Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur**, oder schreiben Sie ein E-Mail an die Adresse: **lepe@bluewin.ch** (mit Angaben zu:)

Mitgliederkategorie (bitte Zutreffendes ankreuzen):
 Einzelmitglied (30 Franken pro Jahr)
 Paar (50 Franken)
 GönnerIn (mindestens 15 Franken)

Name, Vorname:

Name der Partnerin/des Partners:

Strasse, Nummer:

PLZ, Wohnort:

Telefonnummer(n):

IMPRESSUM

Lindeblatt

Nachrichten aus dem Inneren Lind

Herausgeber: Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL), 8400 Winterthur.

Redaktion und Gestaltung: Martin Freuler, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur, martin.freuler@swissonline.ch, 052 246 10 19.

Druck: Rohner + Spiller, Technikumstrasse 62, 8400 Winterthur.

Auflage: 850 Exemplare.

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein
Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL